

für den Ersatz von Rohkohle zu erhöhen. Allein durch die Nutzung der Erfahrungen von Rudisleben in vergleichbaren Kesselanlagen lassen sich in der DDR etwa eine Million Tonnen Braunkohlenbriketts freisetzen.

All das unterstreicht die Feststellung der 13. Tagung des ZK der SED, daß für die Energieerzeugung der DDR in Zukunft im wesentlichen nur die Braunkohle zur Verfügung steht. Das erfordert auch, anstelle von Heizöl Braunkohle einzusetzen. Diese Strukturveränderung stellt hohe Ansprüche an die politische Führungstätigkeit der Parteiorganisationen, verlangt eine straffe Leitung und Planung und eine schöpferische wissenschaftlich-technische Arbeit. Der Umstellungsprozeß muß konsequent, aber ohne Störungen in der Volkswirtschaft schrittweise organisiert werden.

Ablösung des
Heizöls durch
eigene Leistungen

Volkswirtschaftlich verantwortungsbewußt handeln heißt also, daß die Parteiorganisationen in den Betrieben, in denen mit dem Staatsplan der Neubau oder die Umrüstung der Heizölkessel auf Braunkohlenkessel festgelegt ist, alle Maßnahmen der Vorbereitung und Realisierung unter strenger Parteikontrolle nehmen, um eine termingerechte, möglichst vorfristige Fertigstellung zu sichern. Besonders verantwortungsvolle Aufgaben haben dabei Betriebe und Einrichtungen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik/Elektronik und des Bauwesens zu erfüllen.

In der rationellen Energieanwendung werden dort die größten Fortschritte erzielt, wo die Parteiorganisationen die Bereitschaft vertiefen, die Ablösung des Heizöls durch mehr eigene, schöpferische Lösungen zu unterstützen, anstatt auf neue Braunkohlenkessel zu warten. Vor allem dort, wo kleinere Kesselanlagen in Betrieb sind, ist die Ablösung von Heizöl möglichst mit eigenen Mitteln und Kräften zu sichern. Vorbildlich wurde das im VEB Dampfautomat Leipzig, im VEB Wäsche-Union/Betriebsteil Frankenberg und im VEB Energiekombinat Leipzig gelöst. Dort wurden Heizölkessel mit Leistungen von 0,8, 3,2 bzw. 6,5 t/h Dampf so umgebaut, daß sie mit Brikettantrieb oder Braunkohlenstaub fast die gleiche Wärmeleistung bringen.

Einhaltung und
Unterbietung der
Verbrauchsnormen

Eine große Verantwortung tragen die Parteiorganisationen in den Betrieben, wo noch vorübergehend Heizöl zur Wärmeerzeugung genutzt werden muß. Hier kommt es darauf an, auf den sparsamsten Umgang durch Einhaltung und Unterbietung der Verbrauchsnormen zu orientieren. Gleichzeitig sind alle Möglichkeiten der Verbundfahrweise mit Dampferzeugern auf Braunkohlenbasis zu erschließen. Allein dadurch konnte zum Beispiel das Energiekombinat Dresden im Jahre 1980 19 Kilotonnen Heizöl einsparen. Jede Tonne Heizöl, die noch verbrannt wird, davon sollte immer wieder in der Argumentation ausgegangen werden, verringert die Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit, weil dieses Heizöl nicht weiter zu hochwertigen Chemierzeugnissen verarbeitet werden kann. Die Freisetzung von Heizöl ist eine entscheidende Voraussetzung für die höchstmögliche Veredlung dieses wertvollen Rohstoffes.

Die weitere zielstrebige Erfüllung der Beschlüsse des Zentralkomitees der SED zur Sicherung unserer Brennstoff- und Energieversorgung ist also eine sehr komplexe Aufgabe, die hohe Ansprüche an jede Parteiorganisation in allen gesellschaftlichen Bereichen stellt.